

Ein «Adventskonzert»...

BRIG-GLIS | Am vergangenen Sonntag gab die Stadtmusik «Saltina» in der Pfarrkirche Brig unter der Leitung von Armin Renggli ihr traditionelles Adventskonzert. Als Klarinettenvirtuose trat darin Florent Héau auf.

Die Stadtmusik «Saltina» präsentierte sich in diesem Konzert vor vollbesetzter Kirche als Blasorchester von überzeugendem Format. Die Mehrfachbesetzungen vieler Blasregister, die vorzügliche Ausstattung mit Schlagzeug, Streichbass usw. waren wichtige Grundlagen des sinfonischen Klanges dieses musikalischen Ensembles.

Adventsgehalt

Die «Saltina» hatte dieses Konzert als «Adventskonzert» angekündigt. Es enthielt dann auch wirklich einige Elemente, die zu adventlicher und besinnlicher Stimmung anregten. Dazu gehörten einmal das Stück «Lux aurumque» von Eric Whitacre, das sehr farbige Bläserchöre, dynamisch gut ausgearbeitete und sensible, fast meditative Abschnitte zeigte. Zu nennen sind diesbezüglich auch der zweite Satz von Darius Mil-

hauds «Scaramouche»-Suite und natürlich die verschiedenen nachdenklich stimmenden, auch kritischen und guten Texte, die Ernst Minnig mit vorzüglicher Diktion zwischen die Musikstücke sprach. Natürlich kann auch das «Stille Nacht», das gleichsam als zweite Zugabe abschliessend nach einer aus der Bizet-Oper «Carmen» (!) stammenden ersten Zugabe gespielt wurde – bei dem also keineswegs etwa das Publikum zum Mitsingen angeregt war – als adventlich-weihnächtlich gelten. Der «Adventsgehalt» des Konzertes stellte sich im Lichte dieser wenigen Stücke aber als eher bescheidene Grösse dar.

Ohrwürmer/ Originalblasmusik

Der grösste Teil des Programms waren nämlich klassische «Ohrwürmer» und etwas Originalblasmusik. Beispielsweise hatte die von Florent Héau in grossartiger virtuoser Wiedergabe auf der Klarinette gespielte, Melodien aus der Oper «Carmen» aufarbeitende «Carmen Fantasie» von Pablo de Sarasate mit dem Advent kaum was zu tun. Eine solche fabelhafte Klarinetten-Interpretation hat man allerdings in Brig schon lange nicht mehr gehört. Sie bestätigte sich

dann auch in den Ecksätzen von Darius Milhauds «Scaramouche» und wieder in der Solo-Zugabe des aus Lateinamerika stammenden sehr anforderungsreichen Stückes «Tico Tico», in dem extremes Virtuosität zelebriert wird. Auch die Sätze «Marsch, Trepak, Blumenwalzer» aus Piotr Tschaikowskys Ballett «Der Nussknacker» werden heute kaum mehr als «adventliche» Musik, sondern eher als «Ohrwürmer» wahrgenommen, die man ganzjährlich hört. Leider beachtet man immer weniger, dass «Der Nussknacker» für die Heldin des Stückes ein Weihnachtsgeschenk war. Man konnte nun die erwähnten drei Sätze immerhin und insofern als «adventlich» deuten, als sie eben in der Pfarrkirche Brig zu dieser Adventszeit aufgeführt wurden. Wenig adventlich, sondern eher feierlich und mit triumphalen Passagen begann das Konzert auch mit Schostakowitschs «Festive Overture» opus 96. Sie zeigte zwar die «Saltina» und manche ihrer wirklich trefflichen Solisten und Registergruppen von der besten Seite, holte aber das Publikum kaum zu einem adventlich besinnlichen Konzert ab. Ganz vorzüglich einstudiert wirkte abschliessend unter dem

sehr präzisen und äusserst kommunikativen Stabe von Armin Renggli dann «Master Humphreys Clock», ein Originalwerk in vier Abschnitten, das ganz im Sinne des Konzert-Flyers Figuren aus Romanen von Charles Dickens zeichnete: den «Boss der Diebe» und eine «betrunkene, schrille und egozentrische Alten- und Krankenpflegerin...». Nun, man versteht das Dilemma, in dem sich die verantwortliche Musikkommision bei der

Auswahl eines «Adventsprogramms» befindet. Das Wort «Advent» zieht allerdings sehr viele Freunde der Stadtmusik «Saltina» in die Kirche, einen religiösen Aufführungsort.

Die «Saltina» rechnet offenbar im Blick auf den Publikumsaufmarsch mit diesem religiösen Bezug. Ob «Adventskonzert» aber die richtige Überschrift für das von uns gehörte Konzert ist, wäre noch zu prüfen. ag.



Pfarrkirche Brig. Klarinetrist Florent Héau erhält zu Recht grossen Applaus vom Publikum und auch von «Saltina»-Dirigent Armin Renggli.

FOTO WB

WB, 11. 12. 2015